

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1792**

5.10.1792 (Nr. 120)



# Carlsruher Zeitung.

Freytags den 5. October 1792.

Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigsten Privilegio.

## Römisch Deutsches Reich.

Wien, vom 24. Sept. Des Kayfers Majestät haben dieser Tagen ein eigenhändiges sehr rührendes Schreiben an den König von Preussen, mit dem Ersuchen erlassen, ja so viel als möglich sich der Stadt Paris zu nähern, weil auf diese Art die unmenschlichen Kotten dieser Stadt am ersten erschreckt und bewogen werden dürften, der Königl. Familie zu schonen und sie als ein schätzbares Unterpfand zu betrachten, dessen Herausgabe in unverletzten Stand an den Herzog von Braunschweig leicht die Schonung einer Stadt zur Folge haben könnte, die ausserdem schlechterdings verdienen würde, in einen Steinhaufen verwandelt zu werden. Man verheelt hier keineswegs die vielfältigen Beschwerden, die sowohl die Königl. Preussische, als die beyden Kayserl. Königl. Armeen auf ihrem March gegen Paris zu bekämpfen haben; doch hofft man, daß binnen 3 Wochen das geschehen seyn wird, was Frankreichs Schicksal nothwendig entscheiden muß. Dessen ungeachtet glaubt jedermann, daß es nothwendig noch zu einer Campaigne künftiges Jahr kommen dürfte, indem sich nicht vermuthen läßt, daß ohne gewaffnete Macht dieses so große und so ganz zerrüttete Reich in Ordnung gebracht werden könne. Nachdem der ebenfalls zum bevollmächtigten Commissair in den französischen Angelegenheiten ernannte Freyherr von Thugut seine Verhaltungsbefehle erhalten hat, ist er gestern von hier über Luxemburg zur Armee des Herzogs von Braunschweig abgegangen, wohin auch gestern ein Eilbote an den Freyherrn von Spielmann abgefertigt ward. (Den 24. ist gedachter Freyherr von Thugut bereits durch München passirt) Auch ist der hiesige Königl. Preussische Graf Haugwitz zum Kongreß nach Luxemburg abgereist.

Trier, vom 27. Sept. Briefe an die hier noch anwesenden französischen Damen wollen uns versichern der König von Preussen ſie schon zu Meaux, 10 Stunden von Paris. Für den 4ten Oct. sind abermal in unster Gegend Quartiere für einige 1000 durchpassirende Oesterreicher angesagt.

Trier, vom 28. Sept. Ein von der vereinigten Armee angekommener französischer Officier hat die Nachricht mitgebracht, der König von Preussen sey in vollem Anzug nach Paris. Die ganze Armee bestünde aus 150,000 Mann, die 20,000 Wagen mit Proviant und Fourage nachführten. Der König habe sich einen Vorrath auf wenigstens 6 Monate verschafft, indem Er nicht nur eine große Menge Getraide aus seinen eigenen Staaten der Armee nachführen, sondern auch in allen Provinzen Frankreichs, wo Er durchmarschirt, den Vorrath, welcher nicht zu dem eignen Unterhalt des Eigenthümers nothwendig war, in seine Magazine liefern lassen. Die Absicht ist, falls man die Hauptstadt nicht bestürmen kann, dieselbe auszuhungern und ihr soll der gänzliche Ruin gedroht seyn.

Koblenz, vom 30. Sept. Den 25. dieses haben die Kayserl. Königl. Truppen unter des Herzogs zu Sachsen Teschen Königl. Hoheit Oberbefehl die Vorstädte von Lilla eingenommen, auch hat das Bombardement der Stadt den 25ten angefangen, welche man in kurzem zu erobern hinreichende Hoffnung hat.

Nachen, vom 30. Sept. Nach einem Bericht aus Brüssel, soll ein daselbst vorgestern um 10 Uhr Morgens bey Hof angekommener Eilbote Ihren Königl. Hoheiten ein Schreiben des Barons von Chervet, Commissairs bey der Königl. Preussischen Armee, mit der Nachricht überbracht haben, die französische Armee sey von den 3 kombinierten Armeen unter dem Herzog von Braunschweig, dem Prinzen von Hohenlohe und dem Grafen von Clairfait, eingeschlossen und keine Hoffnung, der sie bedrohenden Gefahr zu entgehen und sie siehe auf dem Punkt, sich Kriegsgefangen ergeben zu müssen. Man erwartet die Bestätigung dieser wichtigen Bottschaft.

Rheinstrom, vom 30. Sept. Da die deutschen Armeen sehr viele französische Gefangne haben, so glaubt man, daß ehestens ein Auswechslungsgeschäft vor sich gehen werde. Die Abschaffung der Königswürde in Frankreich und die Umformung dieses Königreichs in eine Republik ist den 26ten zu Strasburg



unter Pauken, und Trompetenschall, Abfeuerung der Kanonen und Läuten aller Glocken bekannt gemacht worden. Abends war die ganze Stadt beleuchtet.

Mainz, vom 1 Oct. Wir haben hier noch gar keine officielle Nachricht von dem Vorgang bey Speier und dieses läßt uns Besorgen, daß die Kurfürstl. Truppen, welche, nach allen Nachrichten, den so sehr überlegnen Feind (worunter allein 6000 Mann Kavallerie gewesen seyn sollen) anfangs tapfer zurückgeschlagen haben, am Ende theils versprengt, theils gefangen worden seyn mögen.

Abends um 5 Uhr. So eben trift eine Stafette von Heppenheim ein, wodurch der kurfürstliche Oberleutnant Metz unter heutigem Dato den officiellen Bericht erstattet: Er sey von dem Kommandanten, Kurfürstl. Obristen von Winkelmann, den 29ten Abends um 8 Uhr beordert worden, in der Eile mit der Bagage, Kassa und den Kranken nach Mannheim zu marschieren; als er aber vor das Thor gekommen, sey er in Mannheim nicht eingelassen worden, sondern habe von halb 12 Uhr bis Morgens 7 Uhr daselbst halten müssen, wo er dann endlich Erlaubniß erhalten habe, über die Neckarbrücke nach Birnheim zu marschieren.

Mainz, vom 2 Oct. Heute in der Nacht und den Morgen sind nun weitre officielle Berichte und Nachrichten eingelaufen. Um 6 Uhr gestern früh kamen 3 Mann vom Regiment Kurmainz, welche dem ganzen Vorfall beygewohnt und sich zuletzt gerettet haben, bey dem Jägerhaus gegen Worms über dem Rhein an. Sie stimmten ihrer Aussage nach darinn überein, daß gegen 11½ Uhr Mittags den 30ten Sept. die Franzosen mit einer Macht von 20,000 Mann von Dudenhofen her Winkelmanns Korps angegriffen, dieses Korps endlich der Uebermacht weichen und sich durch die Stadt gegen den Rhein zu habe retiriren müssen, um sich bey Rheinhausen übersetzen zu lassen; allein man habe sie nicht abgeholt. Der Verlust, welchen das Regiment Kurmainz an Todten und Verwundeten gelitten, werde sich, ungeachtet des langen Gefechts mit Kanonen und Pelotonfeuer, nicht über 50 Mann belaufen. Ihrer Dreißig hätten sich durch das ausgetretne Wasser mittelst des Gebüsches gerettet, sie seyen jedoch nicht über den Rhein gekommen; hätten die Nacht vom 30ten Sept. auf den 1ten Oct. um 3 Uhr zu Schifferstadt, zu Mutterstadt früh um 9 Uhr passiert und allda nichts mehr vom Feind wahrgenommen, ausser daß sie zu Zeiten trommeln gehöret, auch eine Patrouille von 4 Mann mit einem mainzischen Grenadier bey ihnen gegen Schifferstadt vorderekommen; wo die übrigen von den dreißig hingegangen, wüßten sie nicht, das Korps sey von den Franzosen gefangen und sogleich nach Landau abgeführt worden.

Mit dieser Aussage stimmt ein officieller Bericht des kurfürstl. Lieutenants von Mettenberg vom 1. dieses d. d. Philippsburg überein. Er sagt in diesem Bericht, die Franzosen hätten Winkelmanns Korps mit etlich und 20,000 Mann angegriffen, er von Mettenberg liege seit dem 28. Sept. mit einem Kommando in Philippsburg und sey also bey der ganzen Affaire nicht gegenwärtig gewesen, habe aber das Feuern gehöret und am Ende wahrgenommen, daß die kays. und kurmainzische Truppen bis Rheinhausen zurückgetrieben worden seyen. Von Rheinhausen sey ihm die Nachricht zugetommen, von Kurmainzischen sowohl als kays. lägen noch einige auf der andern Seite des Rheins, um übergefahren zu werden; die dortigen Schiffleute wollten sie aber nicht überholen; er habe daher einen Korporal mit 6 Mann dahin abgeschickt, um die Schiffer zu nöthigen; so eben erhalte er die Nachricht, daß es gegen 30 Mann seyen, welche sich im Wasser verborgen hätten. Ein weiteres Schreiben von Bruchsal bestätigt ebenfalls alle diese Nachrichten und daß das Kanonen und Pelotonfeuer über 3 Stunden gedauert; man wisse weiter nichts, weil die Rheinpassage gesperrt sey, als daß die Franzosen Vontons bey sich führten und auferteten über den Rhein setzen zu wollen. Endlich von Worms ist der officielle Bericht von gestern Abends halb 10 Uhr eingekommen, es sey von Mannheim her nicht das geringste von Franzosen auf dieser Route zu sehen. Es heißt, mehreren Nachrichten zufolge, Fürst Esterhazy sey im Anzug, die Franzosen aber im Rückzug.

Freyburg im Breisgau, vom 3. Oct. Diesen Augenblick erhalten wir von sicherer Hand die Nachricht, daß die vereinigte Kaiserliche Königliche und Königl. Preussische Armee unter den Befehlen des Herzogs von Braunschweig einen vollkommenen Sieg über das französische Heer erhalten habe. Mit Vergnügen werden wir die weitem Umstände von diesem wichtigen Vorfall nächstens mittheilen.

#### Oesterreichs Niederlande.

Luxemburg, vom 24 Sept. Eben lauft hier die Nachricht ein: Rheims und Chalons sind in der Preussischen Gewalt. Der Bischoff dieser letzten Stadt soll den 27ten durch Namur gehen, um seine dahin gesückelten Geistlichen zu sammeln und mit ihnen nach Chalons zurückzulehren.

Luxemburg, vom 25 Sept. Noch täglich sieht man französische Gefangne ankommen. Am Freytag bracht ein Detaschement von der Garnison zu Longwy 71 derselben, die in verschiedenen Scharmügeln in den Gegenden von St. Menehould zu Gefangnen gemacht worden hier ein. Die meisten davon waren Nationalgarden. Vorgestern war ein Corps von 12,000 Mann von der Oesterreichisch-Breisgauischen Armee,



unter General Grafen von Gebach's Kommando von dem Lager der französischen Prinzen in Hetange bey Thionville Besitz genommen. Diese Armee besteht aus 9 Bataillons Infanterie, 8 Divisionen Kavallerie und der erforderlichen Artillerie. Ungeachtet der Strenge der Jahreszeit und des unaufhörlichen Regens, wodurch die Wege beynah ungangbar werden, sind diese unermüdeten Krieger mit Muth besetzt und brennen vor Begierde, in der Hauptarmee zu stoßen.

Dornick (Tournay) den 26. Sept. Die Oesterreichische Armee, unter des Herzogs von Sachsen-Teschens Oberbefehl, welche sich am 11. in mehrere Korps getheilt hatte, die zugleich Valenciennes, Maubeuge und Philippeville zu bedrohen schienen, hat sich nun um Lille herum vereinigt und ihr Hauptquartier zu Hellebroune aufgeschlagen. Es werden daselbst alle erforderliche Anstalten getroffen, um diese Festung zu bombardiren, welche bereits von allen Seiten eingeschlossen ist. Im Hennegau und Flandern sind Beschießungen ergangen, 1800 Karren bezuschaffen, welche gestern zu Ath, als den bestimmten Sammelplatz ein treffen sollten, um die daselbst befindlichen Kriegsmunition zu unserer Armee abzuführen. Freylich wird es vielen sonderbar vorkommen, daß eine so schwache, höchstens 30,000 Mann starke Armee, die Belagerung von Lille (Nyssel) unternehmen sollte: einer Stadt, die im Successions-Krieg den Prinzen Eugen und den Herzog von Marlborough, an der Spitze von 100,000 Mann, über 3 Monate lang vor ihren Mauern aushielt. Allein im Zustand der Auflösung, worinn Frankreich sich jetzt befindet, verhält sich die Sache anders und man kann sich die größten Erfolge versprechen. Schon wollen die Departemente eine von der Nationalversammlung unabhängige Autorität annehmen. So ist dann auch vorgestern um 4 Uhr früh, die unter unsern Mauern gelagerte Armee nach Lille (Nyssel) zu aufgebrochen. Schon haben wir die Nachricht, daß gestern 7 bis 800 Mann von der feindlichen Besatzung einen zwar nachdrücklichen Ausfall auf unsere Vorposten gethan und mehreren derselben sehr lebhaft zugesetzt, auch wirklich etwa 20 Mann zu Gefangnen gemacht haben; allein ein bald darauf vorgerücktes Bataillon Infanterie, samt einigen Husaren, nöthigte sie, sich mit größter Eile wieder in die Festung zu retten.

Brüssel, den 27. Sept. Nachdem der Herzog von Sachsen-Teschens am 24. sein Hauptquartier im Dorf Flers, eine kleine Stunde von Lille, aufgeschlagen hatte, ließ er am folgenden Tag die Einwohner auffordern, sich ihrem König zu unterwerfen. Allein die Besatzung von Lille (Nyssel) äußerte den Entschluß, sich vertheidigen zu wollen und am 25. Morgens überfielen mehrere Detachements die Oesterreicher Vorposten. Sie wurden aber bald bis in die Vorstädte zu-

rückgetrieben und da sie sich in der Vorstadt Fries halten zu wollen schienen; so erhielt Generalmajor Graf von Starray den Auftrag, an der Spitze eine Division Jäger, 1 Bataillon von Clairfait und 1 Bataillon d'Alton den Feind zu vertreiben. Des Generals gute Anstalten und seiner Truppen Tapferkeit nöthigten den Feind bald, sich auch von dieser Seite wieder in die Festung zu ziehen. Die Vorstadt wurde von den Unserigen besetzt und gleich mit Verschanzungen angefaßt, womit nun unter den Kanonen der Festung fortgeföhren wird. Diese Arbeiten geschehen unter Leitung des Oberlieutenants Marquis du Chatelet und des Majors du Hamel von Quetlonde, vom Genie-Korps und unter Aufsicht des Feldzeugmeisters Grafen von Browne, welcher in diesem Angriff sich vorzüglich ausgezeichnet hat. Nur hat uns dieser Erfolg 20 Mann an Todten und 80 Verwundete gekostet; unter letztern befanden sich 1 Hauptmann und 1 Lieutenant von Clairfait. Unter den Officiers, die sich besonders hervorgethan haben, führt man hauptsächlich den Major vom Regiment Clairfait, Grafen von Ribaucourt, an, welcher auf dem Wahlplatz den Marie-Therese's-Orden erhalten hat. Vorgesetzten sind 15 und heute über Mons 21 Französische Gefangne hier eingebracht worden. Gestern hat hiesiges Gouvernement die durch einen außerordentlichen Erlaß von London eingegangne, auf Anhalten des Keyserlichen Gesandten, Grafen von Stadion, und des Neapolitanischen Botschafters, Fürsten von Castelfidardo, gegebne Erklärung des Londner Hofes bekannt gemacht: diejenigen, welche eine mörderische Hand an des Königs von Frankreich geheiligte Person legen würden, sollten nie eine Freystätte in den Britischen Staaten zu erwarten haben.

Brüssel, vom 28. Sept. Ein gerades Wegs von des Königs von Preussen Armee gekommener Erlaß bringt mit, daß Chalons ganz geräumt und diese Stadt von den vereinigten Armeen besetzt sey. Bey seiner Abreise den 24ten dieses stund die Armee unter dem Herzog von Braunschweig zu Marchais einem Dorf 10 Stunden von Meaux; es läßt sich vermuthen, daß diese Armee wirklich an letztem Ort und also nur noch 10 Meilen von Paris entfernt ist, da sie auf ihrem Weg nur den unbeträchtlichen Ort Ferte und gar keine Flüße hat, welche ihr Aufenthalt machen können. Die Armee unter dem Herzog von Braunschweig befindet sich im besten Zustand; Menschen und Pferde wissen nichts von Krankheiten; beynah kein Schatten von einer französischen Armee kommt ihnen zu Gesicht; hie und da schwärmt zuweilen eine oder die andre Abtheilung Nationalgarden, man läßt sie durch die Kavallerie, welche auf beyden Flügeln steht und allein gegen die Patrioten gebraucht



wird, aus dem Weg treiben; die Infanterie, welche im Mittelpunkt der Armee lagert, hat bey solchen zufälligen Gelegenheiten noch keinen Schuß gethan. General Köhler hat den Auftrag, an der Spitze zweyer Husarenregimenter den Weg zu untersuchen, den die Armee bis Paris zu machen hat, wo sie, wie man rechnet, gegen den ersten Oct. seyn wird. Briefe von Dornick (Tournay) melden, 2 Kompagnien von Bänder, welche den Posten von St. Amand besetzt hielten, seyen gestern Morgen von einem weit überlegnen Korps Franzosen, welches von Valenciennes und Conde kam, angegriffen und gezwungen worden, sich zurückzuziehen. Allein sie wurden bald mit 4 Kompagnien aus dem Maulder Lager und einer Abtheilung Blankensteiner Husaren verstärkt und drangen nun auf den Feind von neuem ein; jagten ihn aus besagtem Posten wieder heraus und nahmen diesen noch den nemlichen Abend wieder in Besitz. Die Erbitterung gegeneinander hat beyderseits viele Mannschaft aufgerieben, wovon man die Zahl noch nicht angeben kann. Nach Briefen von guter Hand, welche eben aus Verdun angekommen, soll der Herzog von Braunschweig den wichtigsten Vortheil über den General Dumourier erfochten und ihn selbst gefangen haben. Zwar erzählt man sich widersprechende Umstände; allein, sobald man der Armeen Lage und des Herzogs geheimnißvolle Bewegungen bedenkt, bleibt doch viel Wahrscheinlichkeit.

Brüssel, vom 29. Sept. Briefe aus Verdun vom 25. dieses um 10 Uhr Abends melden, die Armee unter General Dumourier sey von der combinirten Armee völlig umrungen und könne ihrer gänzlichen Aufreißung nicht mehr ausweichen. General Dumourier kapitulire und verlange mit seiner ganzen Armee, nach gestrecktem Gewehr in das Innere des Reichs zurückzuziehen; allein, die Auirten bestehen darauf, daß er sich auf Discretion ergebe und verspreche nicht mehr zu dienen. Diese Nachricht bedarf einer andern, weitern Bestätigung.

#### Frankreich.

Von der Saar, vom 27. Sept. So lange die Stadt Saarlouis entweder nicht über ist, oder wenigstens nicht belagert wird, so lange ist und bleibt die trierische Grenze mit Ausfällen geplagt; täglich werden solche unternommen und die Einwohner von Merzig beunruhigt. Merzig ist zwar mit 500 trierischen Soldaten und 40 preussischen Kavalleristen besetzt, welche die Nationaltruppen abzubalten suchen, die aber mit mehreren Tausenden anrücken. In Ansehung dieser Uebermacht fürchten die Einwohner, es möchte den Franzosen doch einmal gelingen, eine völlige Ausplünderung vorzunehmen und in dieser Hin-

sicht verstecken die Merziger sich Nachts mit ihrem Haabschaften ins Feld, wo sie bey der angenehmen Bitterung vieles ausstehen müssen. Die Franzosen halten festen Fuß, sonst würden sie schon manchmal gelitten haben. Inzwischen ist die Lage sehr traurig.

Von den Grenzen der Schweiz, vom 28. Sept. Daß General Montequiou mit der Armee unter seinen Befehlen wirklich in Savoyen eingefallen und Chambers besetzt hat man Ihnen ohne Zweifel schon berichtet. Gestern übernachtete das ungarische Regiment Ferdinand in Lörrach, es folgt den übrigen, sich ist wieder den Rhein hinunter ziehenden Truppen, da der Plan der Armee unter General Esterhazy hier oben ins Elsaß zu dringen, zu viele Schwierigkeiten antraf. Ueber Ihre Ausgewanderte sind die Deutsche, wegen ihrer Aufführung, zum theil sehr aufgebracht. 36 derselben sollen vorgestern wieder ausgerissen und nach Frankreich zurückgegangen seyn.

#### Vermischte Nachrichten.

Koblentzer Berichte, vom 1. Oct. General Fürst v. Hohenlohe steht zu Varennes und Clermont gegen Marschall Luckner, der mehrertheils Linien-Truppen unter sich hat. Hinter Marschall Luckner bey Brienne stehen General Kellermann und General Dumourier mit der Hauptarmee gegen den Herzog von Braunschweig. Links an den Herzog sößt Fürst Hohenlohe, rechts General Clairfait. Bey des Herzogs linken Flügel gegen Chalons stehen die französischen Königl. Brigaden mit 7000 Mann ihrer Kavallerie. Des Herzogs Hauptquartier ist zu Naste in Champagne. Den 22. dieses Abends war auf Verlangen der Nationalen auf 24 Stunden lang Waffenstillstand, welcher fruchtlos abließ; man kann kündlich der Nachricht einer entscheidenden Schlacht entgegen sehen, welche die combinirte Armee öffentlich wünscht und verlangt. — Thionville liegt in letzten Tagen. Des Generals Grafen von Erbachs Arriergarde rückt gegen Trier an.

Nach aus Speyer erhaltenen Nachrichten, ist das französische Heer unter General Custine weiter ansehnlich verstärkt und davon eine Abtheilung von 10 tausend Mann nach Worms, eine andre von 15 tausend nach Lützelheim abgegangen. In Speyer selbst aber sollen 10 tausend Mann zurückgeblieben seyn und sich daselbst mit Schanzen aufwerfen beschäftigen da Speyer General Custine's Hauptquartier bleiben werde; in vielen von ihm unterschriebnen Pässen und Schriften nennt sich derselbe selbst Kommandant zu Speyer. Die Zahl der zu Speyer gemachten und nach Straßburg gebrachten Gefangnen soll einige 1000 Mann betragen.

General Kellermann soll von den Preussen genöthigt worden seyn mit 36,000 Mann das Gewehr zu strecken.